

Freiberger Anzeiger

und

Tageblatt.

Amtsblatt des Rgl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Rgl. Gerichtsämter und der Stadträthe zu Freiberg u. Brand.

N^o 99.

Erscheint jeden Wochentag Ab. 6 U.
für den and. Tag. Inserate werden
bis 11 U. für nächste Nr. angen.

Dienstag, den 2. April

Preis vierteljährl. 20 Ngr. Inserate
werden die gespaltene Zeile oder deren
Raum mit 8 Pf. berechnet.

1871.

+ Freiberg, 1. Mai.

Es scheint nun doch der Entscheidungskampf vor Paris begonnen zu haben; wenigstens kündete ihn Thiers mit einer überschwenglichen Rede in der Nationalversammlung an. Wenn der alte Mann dabei „der tapferen Soldaten von Gravelotte“ gedachte, die, Einer gegen Zwei kämpfend, ohne zu wanken, eine der größten Schlachten dieses Jahrhunderts geschlagen, so beweist dies nur, daß Herr Thiers gegenwärtig wieder mit vollen Segeln in das Meer des Chauvinismus hineinsteuert, auf welchem soeben das französische Staatsschiff so schmächtig Schiffbruch gelitten. Seine gefeierten „Helden von Gravelotte“ sind Leute, die als Kriegsgefangene aus Deutschland zurückkehren. Uebrigens konnte man trotzdem aus der Rede merken, daß Thiers den Beginn der allseitigen Operationen nicht mit leichtem Herzen verkündet, denn er hielt für nothwendig, sich und die Volksvertretung vor dem Vorwurf zu schützen, als sei von ihnen die Nothwendigkeit der jetzigen Kämpfe durch politische Fahrlässigkeit herausbeschworen. Dem mag sein, wie ihm wolle; darüber wird die Geschichte richten. Thatsache ist, daß der Kampf gegen Paris jetzt ernstere Gestalt angenommen hat. Die unglücklichen Orte Asnières, Neuilly, Sablonville — bisher Hauptquartier der Insurgenten — sind zum größten Theil eingesehert und die belagerten Einwohner, die nicht rechtzeitig die Flucht ergriffen, waren gezwungen, in den Kellerräumen Schutz zu suchen, bis auch ihnen der Waffenstillstand vom 25. d. M. Gelegenheit gab, Hab und Gut zu verlassen, um nur das Leben zu retten. Unter solchen Umständen ist natürlich jeder Gedanke an eine friedliche Verständigung aufgegeben, zumal mancherlei Anzeichen darauf hindeuten, daß es mit der Herrschaft der Commune zu Ende geht. Vor einigen Tagen fand sogar im Schooße der Commune selbst eine kleine Revolution statt. Es wurde nämlich die bis dahin fungierende sogenannte Executiv-Commission, welche durch ihr eigenmächtiges Vorgehen bei den Freunden wie bei den Feinden der socialistischen Richtung gleich großen Anstoß erregt hatte, abgeschafft und eine aus je einem Delegirten der 9 Commune-Commissionen bestehende neue Commission gewählt. Diese 9 Delegirten haben sich gleichsam als ebenso viele Fachminister in die öffentlichen Functionen zu theilen. Die Seele dieser neuen Combination ist General Cluseret, der diesen kleinen Staatsreich auch in Hinweis auf die durch den bevorstehenden Hauptangriff nothwendig gewordene Concentrirung der Gewalt angeregt und durchgeführt hat. Von den früheren Mitgliedern der Executiv-Commission ist nur Baillant beibehalten worden. Die übrigen — worunter Delescluze und Courbet als die Hauptvertreter der Jacobinischen Richtung — wurden durch Socialisten ersetzt. Das große Wort führt aber Cluseret, der, wenn es zum Aeußersten kommt, wohl die Dictatur an sich reißen dürfte.

Was an neuesten Nachrichten vorliegt, stellen wir in Folgendem zusammen:

Paris, 28. April. Die „Agence Havas“ meldet: Der Kampf wurde heute hauptsächlich zwischen den Forts Montrouge und Issy, Chatillon und Clamart, ferner zwischen Asnières, Genevilliers und Neuilly fortgesetzt; das Geschütz- und Gewehrfeuer, welches Nachmittags schwächer geworden war, gewinnt gegen Abend wieder an Lebhaftigkeit. Der Angriff der Versailler Truppen ist ein allgemeiner und bedroht fortgesetzt alle Punkte. Die Föderirten entwickeln große Thätigkeit in der Errichtung riesiger Barricaden zur Vertheidigung der strategisch wichtigen Punkte im Innern der Stadt. Die Zufuhr von Lebensmitteln mittelst Eisenbahn beginnt spärlicher zu werden. Die der Commune ergebenen Blätter ver sichern, die Versailler Regierung habe mehrere für Paris bestimmte Züge mit Lebensmitteln angehalten. — Ein Befehl der Commune

vom gestrigen Tage legt der Nord-, Ost- und Westbahn, ferner den Bahnen von Orleans und Lyon die Bezahlung von 2 Millionen Francs innerhalb 48 Stunden auf, welche Summe den genannten Gesellschaften als Vorausbezahlung ihrer Steuern in Anrechnung gebracht werden soll. — Der Director der National-Bibliothek, Vincent, wurde seiner Stelle entsetzt. Die Arbeit bei den Bäckern darf nach einem neueren Befehle nicht vor 5 Uhr Morgens beginnen.

Versailles, 28. April. In letzter Nacht nahm das Bombardement mit entscheidender Kraft seinen Fortgang, der Horizont war hell erleuchtet. — Die Commune verbreitet die Nachricht, daß die Deutschen den Versaillern erlaubt haben, sich Krupp'scher Kanonen und Mitrailleusen zu bedienen.

Versailles, 28. April. Nach einer Havas-Meldung ist Mac Mahon nach Reuil gereist und wird Abends zurückkehren. Issy beantwortet das Feuer nicht mehr; der Angriff wird erwartet. In der Nationalversammlung legte der Finanzminister einen Gesetzentwurf vor, worin der Regierung ein neuer Credit zur Bezahlung der Verpflegungskosten für die deutschen Truppen eröffnet wird. Der Finanzminister betont, der Credit werde durch die Verlängerung des Aufstandes nothwendig.

Paris, 29. April, Morgens. Eine Havas-Depesche meldet: Das Feuer schweigt auf der ganzen Linie. Die Südforts sind durch die Beschiesung stark mitgenommen. Das Fort Issy stellte das Feuer gänzlich ein. Es verlautet, die Föderirten werden dieselben in die Luft sprengen, falls sie dieselben aufgeben müssen. Das Hauptquartier des Generals Dombrowsky ist in La Muette.

Paris, 29. April. Zwei Communeblätter verlangen die Zusammenberufung sämmtlicher Wähler, welche durch absolute Majorität entscheiden sollen, ob der Krieg noch weiter fortbauern soll oder nicht.

Versailles, 29. April. [Nationalversammlung.] Der Justizminister Dufaure legt einen Gesetzentwurf vor, welcher alles in Paris mit Beschlag belegte Eigenthum für unveräußerlich erklärt; es solle dieses Eigenthum beständig zurückgefordert werden können. Diejenigen Individuen, welche sich bei der Beschlagnahme beteiligen, öffentliche Actenstücke vernichten, sollen den gesetzlichen Strafen unterworfen werden. Die Dringlichkeit für diese Vorlage wird angenommen. Ein Abgeordneter, Marineofficier, protestirt gegen die durch den Feind verbreitete Beschuldigungen gegen die Ehre der Armee, welche behaupten, daß Verpflichtungen eingegangen und nicht gehalten worden seien. Der Kriegsminister, General Vesslo, hält diese Frage für inopportun und fügt hinzu, daß nach dem Kampfe eine Ehren-Jury in der Sache entscheiden werde. — Nach Berichten aus Paris zog die von den Freimaurern gestern Nachmittag veranstaltete Procession mit grünen Zweigen und weißen Fahnen vom Stadthause durch die elyseischen Felder der Porte-Maillot zu. Als dieselbe dort ankam, schwieg das Feuer, der Zug wurde aber benachrichtigt, daß er sich nicht nähern solle und daß man nur zwei Parlamentäre empfangen werde. Es zeigten sich darauf zwei Parlamentäre, die Abends in Versailles eintreffen werden.

Die Regierungen von Rußland und der Türkei spinnen gegenwärtig an einem Freundschaftsbündnisse, welches in Wien bösen Eindruck macht. Ohne gerade kriegerische Besorgnisse zu hegen, kann man mit großer Wahrscheinlichkeit annehmen, daß Rußland vorläufig handelspolitische und maritime Zwecke dabei im Auge hat, welche den österreichischen Interessen sehr nachtheilig werden können. Die Abmachungen zwischen Petersburg und Constantinopel können übrigens leicht zu dem Vertrage von Gunkar-Isleesti zurückführen, der Rußland zu der Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Pforte berechtigt. Die Sache verdient jedenfalls die ernstlichste Aufmerksamkeit, denn die schlimmste Wendung der orientalischen Verwickelungen wäre eine russische Schutzherrschaft in der Levante.

Aus China kommt die überraschende Nachricht, daß die dortige Regierung eine Depesche an die auswärtigen Gesandten gerichtet, in welche sie die Forderung stellt, daß innerhalb ihrer Staatsgrenzen kein Unterricht erteilt werde, welche der Lehre des Confucius zuwiderlaufe. Sämtliche Missionäre, außer den in den Häfen befindlichen, sollen als chinesische Unterthanen betrachtet werden. Frauen ist es untersagt, dem Gottesdienst beizuwohnen. Die Sache klingt uns zu herausfordernd, als daß wir die Bestätigung dieser Nachrichten nicht erst abwarten möchten. Nur in Bezug auf Confucius bemerken wir, daß er, geboren 551 vor Christus, ein Religionslehrer nach der Weise jenes beschränkten Volkes war, zu vorsichtig, um auf Aenderung der Sitten zu bringen. Nach ihm können z. B. Eltern ihre Kinder zu jederlei Zwecken verkaufen. Alles beschränkt sich bei ihm auf die allgewöhnlichste Lebensklugheit und die damit zusammenhängende Moral. Dadurch aber hat er auf ein nüchternes und beschränktes Volk, wie die Chinesen, um so größeren Einfluß geübt. Seine Lehren sind in Form kurzer und verständlicher Sittensprüche gegeben. Er war zweimal Mandarin und führte zuletzt als Lehrer ein wanderndes Leben.

Der kürzlich vom österreichischen Ministerium eingebrachte Gesetzentwurf über die Erweiterung der Gesetz-Initiative der einzelnen Landtage erfreut sich in der österreichischen Presse, sowohl in der deutschen wie in der czechischen gerade keiner freundlichen Aufnahme. Den deutschen Blättern gehen die darin enthaltenen Concessionen zu weit, den czechischen nicht weit genug. Hätte übrigens der Reichsrath den Muth zu einer oppositionellen That, so wäre ihm mit der Einberufung der Delegationen auf den 22. Mai die Gelegenheit dazu geboten. Er brauchte nur die Wahl der Delegationsmitglieder zu verweigern. Dies wird jedoch nicht geschehen, denn in den Kreisen der Verfassungspartei ist bereits der Beschluß gefaßt, die Delegationswahl unbedingt vorzunehmen. Die „N. Fr. Pr.“ hält die Situation für hoffnungslos, indem sie bemerkt: „Eine Waffe nach der andern hat das Parlament aus der Hand gegeben, jetzt bleibt ihm nur noch die Budgetverweigerung. Aber das Budget wird bewilligt, damit die Regierungsmaschine nicht still stehe. Während der Delegationsverhandlungen will das Ministerium dem Reichsrathe noch die Freuden des Daseins gönnen; dann mag der Mohr gehen, es beginnt die Wirthschaft in den Landtagen und zwar wird zunächst in den deutsch-slavischen Ländern die Landtagswahlordnung zu Gunsten der Slaven geändert. Darauf kann die Regierung in Seelenruhe den Reichsrath und die Landtage auflösen; sie ist des Wahlerfolgs der Schwarzen und Ueberirten sicher. Alsdann ist die Verfassung gewesen.“

Die bayerischen Bischöfe sollen beabsichtigen, aus Furcht vor einem offenen Bruch zwischen Episcopat und Staatsregierung, demnächst eine Petition an den Papst in Verathung zu ziehen, in welcher dieser zu der Erklärung gedrängt werden soll, das Unfehlbarkeitsdogma habe auf weltliche Dinge keinen Einfluß. Inzwischen wird die Lage des Münchener Erzbischofs eine immer peinlichere. Von den Professoren, die das Dogma nicht anerkennen, mit seinen eigenen Waffen in die Enge getrieben, spielt er eine jämmerliche Rolle. Soeben veröffentlicht wieder Prof. Huber ein öffentliches Sendschreiben an ihn, in welchem der Vorwurf gegen ihn erhoben wird, sein ganzes Gebahren sei „zweijüngig und haltungslos.“ Gerade vor einem Jahre habe der Erzbischof ein Memorandum an den Papst gelangen lassen, in welchem er selber ausgesprochen, daß durch falsche Geschichtsschreibung die Päpste über den Umfang ihrer Macht getäuscht worden seien.

Am preussischen Hofe beschäftigt man sich gegenwärtig viel mit den Sommer-Reiseplänen des Kaisers Wilhelm. Man ist begierig, ob er wieder nach Ems oder in ein österreichisches Bad gehen wird. Ein officiöser Correspondent der „Schles. Ztg.“ schreibt hierüber: Bedenken gegen Karlsbad und Gastein bestehen nicht mehr, da unsere Beziehungen zu Oesterreich wieder eine ganz freundliche Gestalt angenommen haben. Die Wahl des Badesortes wird wesentlich von den ärztlichen Vorschlägen und der persönlichen Neigung des Kaisers abhängen. Infolge der guten Wirkung, die der Gebrauch der Emser Bäder auf die Gesundheit des Kaisers gehabt, ist Ems jedenfalls ein Rivale von Karlsbad und Gastein geworden.

Tagesgeschichte.

Berlin, 29. April. Der Reichstag nahm in seiner heutigen Sitzung den Antrag der Petitions-Commission an, die Regierung aufzufordern, noch in dieser Session ein Gesetz einzubringen, welches Genossenschaften, deren Unternehmungsgegenstand der Einkauf von Lebensbedürfnissen im Großen zum Verlaufe auch an Nichtmitglieder ist, dem Gesetze betreffend die privatrechtliche Stellung der Erwerbsgenossenschaften, subsumirt. Minister Delbrück ist hiermit einverstanden, er verspricht die baldmöglichste Vorlage. Es folgt die zweite Verathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Haftpflicht

der Eisenbahnen, Bergwerke u. §. 2 der Regierungsvorlage wird unverändert, §. 3 mit einer Modification angenommen. Hierauf ward die Sitzung vertagt.

— Die deutschen Gesandten führen nicht (wie in letzter Nummer berichtet) den Titel „kaiserliche und königliche Gesandte“, sondern „kaiserlich deutsche Gesandte.“

— Der bleibende Ausschuss des deutschen Handelstages hat beschlossen, einen Protest gegen die etwaige Einführung des Tabaksmonopols in Deutschland zu erlassen.

— Wie die „Köln. Ztg.“ erfährt, wird man demnächst zur Gründung eines besonderen Fonds schreiten, um diejenigen Geistlichen, welche wegen Nichtannahme der Unfehlbarkeit des Papstes gemäßigelt werden, wenigstens so lange standesgemäß zu unterhalten, bis die Sache in günstiger Weise Seitens des Staates geordnet ist.

— Aus Baden wird der „N. Z.“ geschrieben: Eine größere Anzahl badischer Gemeinden hatte an den Kaiser die Bitte gerichtet: „bewirken zu wollen, daß die Wiedererrichtung des deutschen Reiches alljährlich durch ein allgemeines deutsches Volks- und Kirchenfest gefeiert werde.“ In einem durch den Reichskanzler im Auftrag des Kaisers übermittelten Erlaß ist dies Ansuchen unter Anerkennung der Beweggründe abgelehnt; Volks- und Kirchenfest mögen aus dem naturwüchsigem Antriebe des Volks hervorgehen. Der bezügliche Satz des kaiserlichen Schreibens an den Reichskanzler lautet: „Es würde mir eine allgemeine Befriedigung gewähren, wenn das Andenken an die von den Großthaten des letzten Krieges untrennbare Wiedererrichtung des deutschen Reichs von dem deutschen Volk aus freiem Antriebe im Gefühl ihrer Bedeutung als Ausgang einer neuen Epoche des nationalen Lebens mit patriotischem Geiste alljährlich durch besondere Kundgebungen in ähnlicher Weise neu geweckt werden sollte, wie es lange Zeit in Deutschland allgemein üblich gewesen und in einigen Gegenden noch gebräuchlich ist, die Erinnerung an die Befreiungsschlacht von Leipzig wach zu halten. Auf solche Weise würde die Feier sich naturwüchsig aus eigener Sitte der Nation zu einem wahren Volksfest gestalten, während dahin zielende obrigkeitliche Anordnungen mir nicht angemessen erscheinen.“ — Man wird mit diesem fürstlichen Gedanken sich nur einverstanden erklären können.

— Wie man wissen will, wäre seit Kurzem ein weiterer Umfang in der Freilassung der französischen Kriegsgefangenen für die nächste Zeit in Aussicht genommen; namentlich soll beabsichtigt werden, die Mannschaften der ehemaligen Kaisergarde nach Mainz zu dirigiren und von dort aus nach Frankreich zurückzusenden.

— Die vor längerer Zeit höheren Orts befohlene Sistirung der Absendung von Mannschaften, Pferden und Kriegsmaterial nach Frankreich behufs Completirung der Truppen ist gegenwärtig mit Rücksicht auf die lange Dauer des mobilen Zustandes und auf den empfindlichen Mangel, der inzwischen bei einzelnen Truppentheilen, namentlich an Pferdepflegern, Trainsoldaten, Pferden u. eingetreten ist, wieder aufgehoben und bestimmt worden, daß die Absendung von Mannschaften, Pferden und Kriegsmaterial behufs Completirung der in Frankreich stehenden Truppen insoweit wieder aufzunehmen ist, als es die dauernde Erhaltung der Schlagfertigkeit der dortigen mobilen Truppen bedingt.

— Außer Marsal sind nach glaubwürdigen Mittheilungen von den festen Plätzen der neuerworbenen Landestheile auch Kitzburg und Lichtenberg zur Schließung bestimmt. Für Pfalzburg, Ditsch, Neu-Breisach und Schlettstadt steht hingegen die Entscheidung noch aus. Nach einer früheren Nachricht sollten die letztgenannten beiden Festungen unter entsprechender Verstärkungen ihrer Werke Theile eines großen Vertheidigungsabschnittes bilden, dessen Centralpunkt das mit Rehl verbundene und durch einen Kranz vorgelegter Forts geschützte Straßburg bilden würde. Eine bestimmte Entscheidung über gar ein fest abgeschlossener Plan liegen hierfür indes wohl noch nicht vor. Die beiden großen Arsenale in Straßburg und Metz und die mit denselben verbundenen Militärwerkstätten werden wahrscheinlich auf das unmittelbare Bedürfnis beider großen Plätze reducirt werden.

München, 26. April. Von Prof. Dr. Friedrich erscheint in den nächsten Tagen ein öffentliches motivirtes Schreiben, worin er die vom Erzbischof gegen ihn ausgesprochene Excommunication für null und nichtig erklärt. Prof. Friedrich hat auch, wie verlautet, gegen dieselbe bei dem König den Recurs ergriffen; zugleich kann die „N. Z.“ die interessante Mittheilung machen, daß derselbe wegen seiner muthigen und gewissenhaften Haltung heute ein Beglückwünschungs-Schreiben eines — deutschen Bischofs erhalten hat. (Der Name?) — Die Stelle im jüngsten Handschreiben des Königs an Herrn v. Döllinger lautet wörtlich: „Mit lebhaftem Bedauern habe ich Ihre Excommunication vernommen und drücke mit warmen Worten mein Beileid aus.“ (Klingt etwas zweideutig.)

Jedenfalls enthalten diese Worte keine Mißbilligung der Maßregel.) — Der „Röln. Ztg.“ schreibt man: „Die Einwirkung, welche auf den König von ultramontaner Seite ausgeübt wird, ist leider eine sehr hartnäckige und keine geringe. Man sucht ihn glauben zu machen, durch Begünstigung oder auch nur Gewährenlassen Döllingers und der gegenwärtigen kirchlichen Bewegung bringe er sich völlig um alles Vertrauen des Klerus sowohl als insbesondere des Landvolkes, welche beide denn doch noch die einzige Stütze seien im Falle voraussichtlicher Auffaugungsgelüste von Seiten Preußens! Wenn ich die Namen derer nenne, welche dem Könige in diesem Sinne beständig in den Ohren liegen, so wird es Ihnen ungläublich klingen — es sind aber doch keine Anderen als Graf Bray, der Ministerpräsident, und Graf Tauffkirchen, der bayerische Gesandte in Rom.“

Aus München, 27. April, wird gemeldet: Das Georgsritterordensfest fand heute in herkömmlicher Weise unter Theilnahme des Königs, der Prinzen und der Ordensritter statt. Der König vollzog die Functionen des Ritterschlages persönlich. In einer kirchlichen Ansprache hob der Probedekan Engler die königlich functionirte Reorganisation des Georgsritterordens hervor, wonach derselbe in Friedenszeiten Krankenhäuser gründet, wo die Ritter persönlich der Krankenpflege obliegen, während sie in Kriegszeiten freiwillige Krankenpflege in eigenen Hospitälern versehen. — In Landau in der Rheinpfalz trat am 22. April eine Anzahl katholischer Einwohner zusammen, um Angesichts der Gefahr, welche von Rom aus, namentlich in Folge der Proclamation der päpstlichen Unfehlbarkeit, dem alten katholischen Glauben droht, sich zu besprechen. Man hielt es zunächst für geeignet, sich der Münchener Adresse an den König anzuschließen. Sodann wurde eine Commission mit der Abfassung eines Anerkennungs- und Dankschreibens an den Stiftsprobst Dr. v. Döllinger betraut. — Zustimmungserklärungen zur Adresse der Münchener Altkatholiken sind bisher aus 52 Orten eingegangen.

München, 30. April. Die soeben hier selbst abgehaltene Studenten-Versammlung sprach in einstimmig beschlossener Adresse an Döllinger ihren Dank für sein entschiedenes Auftreten und ihre Freude darüber aus, daß er zum Stolz aller deutschen Hochschulen seinem Lehrstuhle werde erhalten bleiben.

Folgende von Versailles eingelaufene Depesche ist dem Seeprefecten in Toulon mitgetheilt worden: Vertraulich. Versailles, 24. April, 10 Uhr Morgens. Garibaldi und dessen Söhne dürfen nicht in Frankreich eintreten. Sind sie eingetreten, so lassen Sie dieselben verhaften. Verständigen Sie sich zu diesem Zwecke mit den Gerichtsbehörden, um die Ausführung dieses Befehls sicher zu stellen. General La Porterie.

— Nach dem Versailler „Soir“ hat der französische Gesandte in Florenz der italienischen Regierung erklärt, daß er ihr nicht nach Rom folgen werde, wenn sie sich dorthin begeben. Die Regierung des Herrn Thiers hält es also mit dem Papst.

— In Algier scheint der Aufstand der Araber immer ernster zu werden. In der Nationalversammlung wollte ein Deputirter aus Algerien Näheres darüber mittheilen, man brachte ihn aber zum Schweigen und der Minister Picard suchte durch einige Redensarten zu beruhigen.

„Daily News“ wird von ihrem Correspondenten aus St. Denis depeschirt, der Kronprinz von Sachsen habe erklärt, wenn eine deutsche Intervention nothwendig würde, so soll sie auf ein Bombardement beschränkt bleiben; er wolle nicht, daß deutsche Soldaten in Pariser Straßengefechten getödtet würden.

Das in Lyon erscheinende Journal „Salut public“ kündigt seinen Lesern die Niederlage Frankreichs durch Deutschland auch auf industriellem Gebiete in nachstehendem Schreiben an, das einer seiner Abonnenten von seinem Geschäftsreisenden aus Rom vom 10. April erhalten hat. In demselben heißt es unter Anderem: „Die Deutschen machen uns immer hartnäckiger Concurrerenz. Man sieht, sie wollen unseren Handel zu Grunde richten. Seit August vorigen Jahres, als wir alle nur an den Krieg dachten, breiteten sie sich in Italien aus, und ebenso im Orient, in Rußland, Spanien u. In der Lampenfabrikation, Papeterie, in Bureau-Artikeln, Spielwaaren, in der Bearbeitung von Talmigold-Gegenständen, von bunten Papieren, Pariser Artikeln — kurz in Allem leisten sie Alles. Ihre Reisenden bemühen sich, unter Geschick unsere Kunstgriffe nachzuahmen und drei Viertel von denen, welche jetzt für deutsche Häuser reisen, waren früher in Frankreich angestellt. Sie kaufen billig ein und man kauft ihnen um so eher ab, als man auf französische Häuser nicht mehr rechnen kann. Ihre Beziehungen dehnen sich immer mehr aus, während die unseren sich verringern. Entweder Friede, Ruhe und große Kraftanstrengung, oder wir sind commercieell auf lange Zeit ruiniert. Mehrere meiner Freunde, die früher französische Häuser vertraten, vertreten jetzt deutsche und die

Geschäfte fliegen ihnen zu, wie das Wasser der Mühle. Armes Frankreich!“ Man sieht, so fügt das „Salut public“ diesen für Deutschland gewiß sehr erfreulichen Eröffnungen hinzu, wenn wir nicht klüger werden, so wird es überflüssig, anti-preussische Ligen zu bilden: die Preußen werden nicht so dumm sein, sich in unserem unglücklichen Lande das zu holen, woran wir Ueberfluß haben: das Elend. Und wir möchten hinzufügen: Und die französischen Arbeiter, für deren Glück die revolutionären Utopisten angeblich sorgen wollen, werden solchergestalt bald dahin kommen, sich selbst im Auslande nach Arbeit umsehen zu müssen, und werden Gott danken können, wenn ihnen hier nicht anti-französische Ligen oder doch die gerechtfertigte Abneigung gegen diese Zöglinge der Anarchie hindernd im Wege stehen.

Wien, 27. April. Festher Blättern zufolge soll in den ersten Tagen des Juli eine Zusammenkunft zwischen den Kaisern von Deutschland und Oesterreich in Karlsbad stattfinden; auch der Kaiser von Rußland soll an dieser Zusammenkunft theilnehmen. Graf Moltke soll am 1. Mai im Bade Krapina in Croatien eintreffen.

Sachsen.

Dresden, 29. April. Das „Dresdn. Journ.“ meldet: Die theologische Facultät der Universität Leipzig hat den Confessorialrath Prof. Dr. Luthardt, die juristische Facultät den Geh. Justizrath Prof. Dr. v. Gerber zu Mitgliedern der Landesynode gewählt. Die Ernennungen der in Evangelicis beauftragten Staatsminister (welche 10 Mitglieder, zur Hälfte Geistliche, zur Hälfte Laien, zu bestimmen haben) sind noch nicht erfolgt. — Die ständige Deputation des deutschen Juristentages ist auf den 29. Mai d. J. nach Leipzig zu einer Sitzung eingeladen, in welcher auch Zeit und Ort für den nächsten Zusammentritt des Juristentages bestimmt werden sollen. Man spricht, daß Stuttgart und Leipzig in Frage seien.

— Die „Dr. Nachr.“ hören mit Bedauern, daß der Vortheilungschef im Ministerium des Innern, Geh. Rath Dr. Weinsig durch andauernde körperliche Leiden genöthigt gewesen ist, zur Wiederherstellung seiner angegriffenen Gesundheit, einen längeren Urlaub anzutreten und sich zunächst von der Leitung der ihm anvertrauten Geschäfte zurückzuziehen. Hoffentlich stärken sich die Kräfte dieses hochbegabten Mannes, der eine Zierde des sächsischen Beamtenstandes ist, beim Eintritt milderer Witterung so sehr, daß er seinem Vaterlande auch fernerhin seine Dienste leisten kann.

— dt. Chemnitz, 29. April. Im hiesigen Wahlbezirk für die bevorstehende evangelische Landesynode wird sich eine Nachwahl nothwendig machen, da von den gewählten Herren: Oberpfarrer Lehmann von hier, Regierungsrath Friedrich in Dresden und Advocat Hammer von hier, die zwei zuletzt genannten die Annahme der auf sie gefallenen Wahl abgelehnt haben. Regierungsrath Friedrich wird aber trotzdem Mitglied der Synode sein, da er die im XX. Wahlbezirk (Stollberg) auf ihn gefallene Wahl angenommen hat. — In jüngster Zeit sind mehrere in der Umgegend von Chemnitz gelegene Landpfarren nächtlicher Weise von Dieben besucht worden.

Im XXIII. Wahlbezirk (Delsnitz und oberes Voigtland) sind als Abgeordnete zur Landesynode gewählt worden Pastor Schödel aus Landwüst und Advocat Bauer in Adorf.

Bermischtes.

* Nachdem das Berliner Stadtgericht sowohl, als auch das Kammergericht in einer Klage gegen Dr. Stroussberg und Genossen wegen Zahlung eines Coupons der rumänischen Obligationen auf Abweisung des Klägers erkannt haben, weil die Klage nicht gehörig substantirt ist, sind jetzt — neben einigen andern Klagen wegen Zahlung von Coupons — nach Mittheilung der „Elberf. Ztg.“ Herr Dr. Stroussberg und Genossen bei dem hiesigen Stadtgericht von der rumänischen Regierung auf Schadenersatz von 5 1/2 Mill. Thalern verklagt worden. Der Anwalt der rumänischen Regierung hat einen Kostenvorschuß von, wie man sagt, 20,000 Thlrn. eingezahlt, so daß der Einleitung dieses Monstre-Processes nichts im Wege steht. Bei dieser Gelegenheit wird der Vertrag zwischen der rumänischen Regierung und den Concessionären in authentischer Weise zur Kenntniß des Publikums kommen.

* Aus dem Feste im Berliner Rathhause schreibt Rodenberg an die „N. Fr. Pr.“: „Wer ist der kleine, alte Herr, mit dem Bismarck so lange spricht, zu dem er sich fast herabzubiegen scheint? Es ist der Director Bonnell, der einst des Fürsten Lehrer war. Es thut einem wohl, zu sehen, wie respectvoll der große Schüler noch heute vor seinem alten Lehrer steht. Jetzt ein politisches Gespräch mit einem der hervorragendsten Männer der Fortschritts-

partei. Da der Fürst sich keine Mühe giebt, seine gute Laune zu verbergen, so brauchen wir nicht discreter zu sein; er spricht von Napoleon, der jetzt in Chislehurst sozusagen auf dem Sprunge steht. Doch hat Bismarck keine besondere hohe Meinung weder von seiner Energie noch von seinem Scharfblick. Er muß seinen Mann kennen. Er hat ja Gelegenheit gehabt, ihn da unten, in Biarritz aus allernächster Nähe zu studiren. „Und was ist Em. Durchlaucht Meinung über die gegenwärtige Lage Frankreichs?“ Ich spitzte meine Ohren, denn mit dem Worte, das er jetzt sagen würde, hätte ich morgen die Börsen Europas in Aufregung versetzen können. Aber er sagte nur: „Das ist mir ganz Wurst!“ und drehte sich herum.

* Brigham Young, der heiligste Heilige vom Salzsee, hat bei einer Kleiderfirma in Chicago die Frühjahrsanzüge für einige wenige seiner Familienmitglieder bestellt. Die Ordre lautet auf 26 Sammetmäntel und 26 Damenanzüge, 60 Herrenanzüge und 36 — Fracks. Die ganze Familie wird natürlich mit dieser Kleinigkeit nicht versorgt sein, und Vater Brigham wird schon noch weiter in die Tasche langen müssen. Jedenfalls aber hat er den Vortheil, zu Engrospreisen einzukaufen zu können.

Hauptgewinne 5. Classe 79. Königl. Sächs. Landes-Lotterie; gezogen den 29. April: 150,000 Thlr auf Nr. 5374. — 100,000 Thlr auf Nr. 2339. — 5000 Thlr. auf Nr. 25478 89251. — 2000 Thlr. auf Nr. 36627 61490 83704. — 1000 Thlr. auf Nr. 571 7160 13516 19906 23775 25561 28432 32631 32825 43958 49203 53259 65878 66567 66918 68522 70833 73141 74268 77603 80102 80785. — 400 Thlr. auf Nr. 5135 7885 9874 10587 13275 18341 20544 24605 29932 31575 33458 39990 47058 52784 56550 58444 58637 60100 62444 65063 67978 71671 72844 77253 81520 82196 83694 89217 94953. — 200 Thlr. auf Nr. 6628 7710 14495 20575 26879 28331 33870 34192 37119 37729 38321 44365 46145 48738 49763 52136 54334 54883 55892 56481 57738 60184 63221 66419 73387 76214 76373 76393 79332 79442 80186 81329 81372 81971 82578 90202 91176.

Kirchliche Nachrichten.

Vom 19. bis 25. April wurden angemeldet:

Geborne: Ein Sohn: dem Seifenfedermstr. Görne — dem Bürgerichullehrer Gumprecht — dem Doppelhauer Klemm — dem Kleidermacher Böschel. — Eine Tochter: dem Doppelhauer Wächter — dem Bergmaurer Böhme — dem Tapezirer Münzner — dem Briefträger Gibing — dem Doppelhauer Böhme — dem Fabrikchlosser Müller — dem Cigarrenarbeiter Müller — dem Hüttenarbeiter Ludwig. — Hierüber 7 unehel. Kinder, als 4 Söhne und 3 Töchter. — Ueberhaupt 19 Kinder, als 8 Söhne und 11 Töchter.

Getraute: der Forsthilfsbeamte Ernst Alfred Edmund Balduin Niedner mit Jgfr. Selma Franziska Wünschmann — der Bergarbeiter Gustav Eduard Kandler in Friedeburg mit Laura Auguste Fischer daselbst — der Schuhmacher Heinrich Wilhelm Bergner mit Selma Fickert — der Hüttenhofsler Ernst Eduard Wülfner mit Jgfr. Ida Marie Rüdler — der Bergarbeiter Friedrich August Winkler mit Jgfr. Emilie Laura Enge — der Expedient Alido Manilius Penker mit Jgfr. Emma Pauline Schmidt — Ueberhaupt 6 Paare.

Gestorbene: des Kleidermachersgehilfen Ostermay Tochter, Rosa Hedwig, 4 Mon. — des Lederhändler Irmscher ungetaufter Sohn, 1 Woche — der Bergarbeiter Johann Wilhelm Engelhardt, 69 1/2 Jahr — des Hüttenarbeiters Uhlig Wittwe, Christiane Beate, 80 Jahr — des Obersteiger Loose von Niederbobrißsch Wittwe, Johanne Christiane, 66 1/2 Jahr — des Weber Hermsdorf von Mittweida Wittwe, Johanne Rosa geb. Schreiber, 76 Jahr 10 1/2 Mon. — des pens. Bergarbeiter Schubert Ehefrau, Johanne Christiane geb. Grünwald, 59 1/2 Jahr — des Markthelfer Scheunert Tochter, Marie Ida, 13 1/2 Jahr — Frau Johanne Christiane Hegewald geb. Böhme, 38 Jahr — des Pandarbeiter Pierling Sohn, Paul Gotthard, 6 1/2 Mon. — Frau Marie Therese Steyer geb. Schroth, 38 Jahre 10 Mon. — Jgfr. Marie Catharina Eugenie Haugl, 16 Jahre 10 Mon. — der Fleischergehilfe Carl Ernst Tzschökel, 24 Jahr 10 Mon. — des Bäckermeisters Körner nachgel. Wittwe, Christiane Friederike geb. Desterreich, 78 Jahr 4 Mon. — des Fabrikchlosser Müller ungetaufter Tochter, 3 Tage — des Pulverarbeiter Uhlig Sohn, Clemens Oswald, 7 Jahr 5 Monate alt. — Ueberhaupt 16 Personen, als 5 männl. und 11 weibl. Geschlechts.

Familien-Nachrichten.

Geboren: ein Knabe: Frn. von Bosern in Leipzig; Frn. Oberlehrer Dr. William Weidert in Zwickau; Frn. Gustav Drechsel in Grimma; Frn. Rittergutspächter Franz Schubert in Röhrsdorf; Frn. Pastor Hugo Schäfer in Mühlau bei Penig; Frn. Eduard

Beckert in Leipzig; — ein Mädchen: Frn. Restaurat. Müller in Leipzig; Frn. Adolph Lodde in Leipzig; Frn. Buchdruckereibesitzer Oswald Muge in Leipzig; Frn. Pfarrer Rudolph Schuster in Oberleutersdorf.

Verlobt: Fr. Bürgerschullehrer Karl Fischer in Zwickau und Fr. Clara Martini in Meissen.

Getraut: Herr Emil Beyer und Fräul. Marie Dorner in Leipzig.

Gestorben: Fr. Ministerialsecr. Ernst Julius Weiß in Dresden; Fr. Marie verehel. Diak. Börner geb. Peholdt in Kirchberg; Frn. Pfarrer J. G. F. Bod in Rauren b. Ronneburg ein Sohn; Frn. Albert Rosberg in Rittergut Thossell eine Tochter; Frn. Paul Weiskler in Waldheim ein Sohn; Fr. Stud. phil. Alfred Meier, Reserveleutnant im 1. hant. Inf.-Reg. Nr. 75, erlag seinen bei le Mans erhaltenen Wunden in Bremen; Fr. Joh. Sophie vrrw. Lange in Leipzig; Fr. Karoline verw. Wendt in Leipzig; Fr. Bürgerschullehrer Karl Gottlob Dölling in Leipzig; Fr. Elisabeth Schmidt in Leipzig; Frn. E. Dworyach in Leipzig ein Sohn; Fr. Fleischerstr. Christian Aug. Pfeifferkorn in Leipzig.

Telegramm.

Paris, 30. April. Die Versailer besetzten einen Theil von Issy. Die Föderirten vernagelten die Kanonen und verließen das Fort Issy. Cluseret befaß dem Rächercorps die Wiederbesetzung desselben. Der Pariser Erzbischof soll auf Fabrices Vorstellung freigelassen sein.

Verantwortlicher Redacteur: E. Nauckisch.

Ortskalender.

Bundestelegraphen-Station, Burgstraße Nr. 247, 1. Etage, täglich geöffnet von früh 7 bis Abends 9 Uhr.

Sparcassätätlich geöffnet Nachmittags von 2 bis 5 Uhr.

Leihkasse geöffnet Montags, Mittwochs, Freitags und Sonnabends in den Vormittagsstunden.

Alterthums-Museum (Kaufhaus, 2. Etage) regelmäßig geöffnet: Sonntags, Vor- und Nachmittags, sowie Mittwochs und Sonnabends, von Nachmittags 2 Uhr an. — Außer dieser Zeit erfolgt die Deffnung nach Meldung beim Hausmann.

Reisegelegenheiten.

Dampfwagenzüge.

Von Freiberg nach Dresden: 7 U. fr., 10 U. Vorm., 2 U. 55 M., 5 U. 55 M. Nachm., 9 U. 35 M., 10 U. 20 M. Ab.
Ankunft in Freiberg: 5 U. 30 M. (Eitzug), 7 U. 35 M. fr., 10 U. 35 M. Vorm., 12 U. 30 M., 4 U. 30 M. Nachm., 8 U. 20 M. Ab.
Von Freiberg nach Chemnitz: 5 U. 30 M., 7 U. 35 M. fr., 10 U. 35 M. Vorm., 12 U. 50 M., 4 U. 30 M. Nachm., 8 U. 20 M. Ab.
Ankunft in Freiberg: 7 U. fr., 10 U. Vorm., 2 U. 55 M., 5 U. 55 M. Nachm., 9 U. 35 M., 10 U. 20 M. Ab.

Posten.

Ankunft von	Posten	Abgang nach
12 U. 15 M. Nachm., 9 U. 15 M. Abends Botenpost.	Bräunsdorf	6 U. früh, 1 U. 45 M. Nachm. Botenpost.
6 Uhr früh, 5 Uhr Nachm., 12 U. 10 M. Mittags. Botenpost.	Brand	8 U. 30 M. B., 9 U. 30 M. Ab.
5 U. N.	Forchheim	1 U. 30 M. N. Botenpost.
9 U. 45 M. B.	Frauenstein	9 U. 30 M. Ab.
wie Brand	Großhartmüßf.	6 1/2 U. Ab.
wie Forchheim	Leuzfeld	wie Brand.
8 U. Ab.	Lichtenberg	wie Forchheim.
11 U. 55 M. N., 12 U. 40 M. Nachts.	Marienbergr	6 U. fr.
6 U. fr.	Rossen	wie Forchheim.
5 U. N.	Obernhan,	5 U. 30 M. fr., 3 U. 45 M. Nachm.
	Sayda u. Böblitz	8 U. 30 M. B.
		9 U. 30 M. Ab.

Eisenbahn-Post-Transporte.

Ankunft von	Transporte	Abgang nach
7 U. B. u. 5 U. 55 M. N., 10 U. 20 M. Ab. (nur Briefe.)	Munaberg und	7 U. 55 M. Brm., 8. 20 M. Ab., 5. 30 M. B., 4. 30 M. N. (Briefe.)
7 u. 9. 40 M. B., 5. 55 M. N., 10. 20 M. N. (nur Briefe.)	Chemnitz	7 U. 35 M. Brm., 4. 30 M. N., 8 U. 20 M. N., 5. 30 M. fr. (n. Briefe.)
7 U. 35 M. B., 4. 30 M. Nachm., 8 U. 20 M. Ab., 5 U. 30 M. fr. (nur Briefe.)	Dresden	7. n. 9. 40 M. Brm., 5 U. 55 M. N., 10 U. 20 M. N. (n. Briefe.)
7 U. früh, 5. 55 M. Nachm.	Frankenbergr Sainichen	7. 35 M. Brm., 4. 30 M. Nachm., 8 U. 20 M. Ab.

Nach Sayda fährt täglich Nachm. 15 Uhr vom Bahnhof weg Loknl. Red.

Am 1. Mai Mittags 12 Uhr ging die Rathhaus-Uhr richtig.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte soll

den 5. Juli 1871

das dem Deconom Marsilius Julius Pätz in Weissenborn zugehörige Erbgerichtsgut, Nr. 70 des Catasters, Nr. 66 des Grund- und Hypothekenbuchs für Weissenborn, welches Grundstück am 7. Februar 1870 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

.17,590 Thlr. — Ngr. — Pf.

gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Freiberg, am 26. April 1871.

Das Königl. Gerichtsamt.
Hertel.

Bekanntmachung.

Das Königl. Finanz-Ministerium hat genehmigt, daß auf dem Thurmhofer Verkaufsplatz bei Freiberg, vom 1. Mai dieses Jahres an, bis auf Weiteres, der Preis

einer Klafter fell. guten weichen Scheite von Vier Thalern — Ngr. — Pf. auf Drei Thaler 24 Ngr. — Pf.,

einer Klafter dergleichen schwachen weichen Scheite von Drei Thalern 18 Ngr. — Pf. auf Drei Thaler 10 Ngr. — Pf. und

einer Klafter fell. weichen Klöppel von Drei Thalern 18 Ngr. — Pf. auf Drei Thaler 10 Ngr. — Pf. herabgesetzt werde, während für die im heurigen Frühjahr neu angeflößten Hölzer die früheren Preise fortbestehen.

Freiberg, am 26. April 1871.

Das Königl. Floßamt.
Protze.

Bekanntmachung, die Beschädigung der Telegraphen-Anlagen betr.

Die längs der Chausseen und anderen Landstraßen angelegten Bundes-Telegraphenlinien sind häufig vorsätzlichen oder fahrlässigen Beschädigungen, namentlich durch Zertrümmerung der Isolatoren mittelst Steinwürfe pp., ausgesetzt. Da durch diesen Unfug die Benutzung der Telegraphen-Anstalten verhindert oder gestört wird, so wird hierdurch auf die durch das Strafgesetzbuch für den Norddeutschen Bund festgesetzten Strafen wegen dergleichen Beschädigungen aufmerksam gemacht.

Gleichzeitig wird bemerkt, daß demjenigen, welcher die Thäter vorsätzlicher oder fahrlässiger Beschädigungen der Telegraphen-Anlagen der Art ermittelt und zur Anzeige bringt, daß dieselben zum Ersatze und zur Strafe gezogen werden können, Belohnungen bis zur Höhe von 5 Thlr. in jedem einzelnen Falle aus den Fonds der Bundes-Telegraphen-Verwaltung werden gezahlt werden. Diese Belohnungen werden auch dann bewilligt werden, wenn die Schuldigen wegen jugendlichen Alters oder wegen sonstiger persönlicher Gründe gesetzlich nicht haben bestraft oder zum Ersatze herangezogen werden können; desgleichen wenn die Beschädigung noch nicht wirklich ausgeführt, sondern durch rechtzeitiges Einschreiten der zu belohnenden Person verhindert worden ist, der gegen die Telegraphen-Anlage verübte Unfug aber soweit feststeht, daß die Bestrafung des Schuldigen erfolgen kann.

Die Bestimmungen in dem Strafgesetzbuche für den Norddeutschen Bund lauten:

§ 317. Wer gegen eine zu öffentlichen Zwecken dienende Telegraphen-Anstalt vorsätzlich Handlungen begeht, welche die Benutzung dieser Anstalt verhindern oder stören, wird mit Gefängniß von einem Monat bis zu drei Jahren bestraft.

§ 318. Wer gegen eine zu öffentlichen Zwecken dienende Telegraphen-Anstalt fahrlässiger Weise Handlungen begeht, welche die Benutzung dieser Anstalt verhindern oder stören, wird mit Gefängniß bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu dreihundert Thalern bestraft.

Dresden, den 16. März 1871.

Telegraphen-Direction.
Kummer.

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen,

daß ich als Erweiterung des photographischen Ateliers Herrn Engelmann's, Fischergasse Nr. 48 auf meine eigne Rechnung ein Geschäft eröffnet habe, bestehend in photographischen Kunstartikeln, Photographie-Rahmen, Albums etc., außerdem ein Lager von Papierartikeln, und wage nun an die geehrte Bewohnerchaft Freibergs und Umgegend die ergebenste Bitte zu richten, bei vorkommendem Bedarf mich durch gütige Berücksichtigung zu erfreuen, indem ich stets bemüht sein werde, durch Billigkeit und Reellität mir die Zufriedenheit der mich Beehrenden zu erwerben.

Hochachtungsvoll

G. Schubert,

Geschäftsführer des Engelmann'schen Ateliers.

Hieran erlaubt sich Unterzeichneter die Notiz anzuschließen, daß durch Errichtung obigen Zweiggeschäfts im Betriebe meines Ateliers durchaus nichts geändert wird, sondern dasselbe für meine Rechnung und unter meiner directen Oberleitung fortbesteht und daß es wie bisher mein stetes Streben bleiben wird, dem Fortschritt meines Faches Rechnung zu tragen.

Hochachtungsvoll

C. Engelmann,

Freiberg und Dresden.

E. Kunze, Schuh- & Stiefel-Lager E. Kunze,

jetzt Fischergasse Nr. 30,
Garküche gegenüber.

jetzt Fischergasse Nr. 30,
Garküche gegenüber.

Bekanntmachung.

Kartoffel-Kaufzeilen am Hüttensteig nach Halsbrücke werden bei günstiger Witterung nächsten Donnerstag früh 6 Uhr gelegt.

Carl Schneide in Halsbrücke.

Von dem hier so beliebt gewordenen für Comptoir- und Haushaltungen **Flüssigen Leim** empfing die erwartete neue Sendung und empfiehlt à Flasche 5 und 3 Ngr. die Löwen-Apothete in Freiberg.

Rigaer Leinsaamen

in Tonnen und ausgemessen billigt bei **J. G. A. Schumann.**

Bei C. J. Frotcher in Freiberg ist zu haben:

Zusammenstellung

sämmtlicher telegraphischen Nachrichten während des deutsch-französischen Krieges. Gebunden: 10 Ngr.

Glycerin-Waschwasser

aus der Fabrik von A. Rennenpfennig in Halle, ein reelles, von vielen Aerzten empfohlenes Mittel zur Erlangung eines weißen Teints, sowie zur Vertreibung von Sommersprossen. Es wird von tausenden Damen, sogar aus den höchsten Ständen, benutzt und ist denselben ein unentbehrliches Toilettemittel geworden. In Flaschen zu 15 Sgr. und 8 Sgr. allein ächt zu kaufen in der Löwen-Apothete in Freiberg.

Zwickauer Steinkohlen,
alle Sorten Böhm. Braun- und Gas-
Kohlen empfiehlt
Hermann Friderici
in Zwickau u. Leipzig.

Farben, Lacke und Firniss
im Ganzen und Einzelnen billigt bei
Hermann Hochgemuth.

Schmalzbutte
pr. Pfd. 7 1/2 und 10 Ngr., empfiehlt
H. Otto Tasche.

Farbwaaren
in allen Sorten empfiehlt zu billigen Preisen
H. Otto Tasche.

Diverse Chocoladen
aus der Fabrik von **Jordan & Timaeus**
sowie feines Chocoladenmehl empfiehlt
H. Otto Tasche.

Leucoypflanzen,
sowie Aftern, Pflor, Balsaminen, div. Som-
merblumen-Pflanzen, Sallat, Kohlrabi
Sellerie, Blumentohl u. s. w., ferner Malven,
Delis, Rittersporn und andere perennirende
Pflanzen, Georginen, Rosen, Spargel-
pflanzen, Erdbeerpflanzen und vieles Andere
empfehl billigt
F. Aug. Kunse,
vor dem Kreuzthor Nr. 306.

Nicht dringend und warm genug
kann den Eltern, denen das Wohl ihrer Kinder
am Herzen liegt, der **Timpe'sche** Kraftgries
empfohlen werden, von dessen vorzüglichen
Eigenschaften nachstehendes Schreiben wiederum
einen vollen Beweis liefern mag.
Speyer, den 24. Juli 1870 Herr
Eh. Timpe in Magdeburg! Ich kann Ihnen
hiermit die erfreuliche Mittheilung machen, daß
Ihr Kraftgries in dieser kurzen Zeit bei
mehreren Kindern ausgezeichnete Erfolge
erzielt hat und ich Sie hiermit um eine
schleunige Nachsendung bitte.
F. M. Schultz.
à Pac. 8 u. 4 Ngr. ächt zu haben bei
Bernhard Friedrich.

Der
R. F. Daubitz'sche
Kräuter-Liqueur,*)
fabricirt vom Apotheker **R. F. Daubitz,**
in Berlin, 19. Charlottenstr. 19.,
hat seine außerordentliche
Verbreitung und so hohe Be-
deutung als unentbehr-
liches Hausmittel nicht öffent-
lichen Anpreisungen, sondern seinen vor-
züglichen Eigenschaften, constatirt durch
zahlreiche wissenschaftlich begründete
Gutachten Sachverständiger und An-
erkennungsschreiben Solcher, denen er
ausgezeichnete Dienste geleis-
tet, zu verdanken, wie dies aus den Lau-
senden Ferkeln, die bei mir zur Einsicht
ausliegen, zur Evidenz hervorgeht.
*) Zu haben in der bekannten Niederlage.

Blitzableiterspitzen.
Neue Blitzableiterspitzen in den verschiedensten
Sorten empfiehlt, sowie alte dergleichen vergoldet
M. A. Baltariti, Schönebasse Nr. 314/15.

Gehör- Del d. Apotheke Neu-Gersdorf,
Sachsen: „In Folge des über-
sandten Ohrenöls gegen Schwerhörigkeit fühle
ich mich gedrungen, Ihnen v. d. ausgezeichneten
Wirkung bei mir Nachricht zu geben. Dies
1 Fläschchen hat mein Gehör völlig in
4 Wochen wiederhergestellt; da es kaum
fühlbar noch sauft im Ohre, bitte noch um 1 Fl. zc.
Steuereinnahmer **Dochhorn,** Gräfenstuhl bei
Mannsfeld.“ Zu haben mit 380 Dankschreiben
von Geheilten u. Aerzten in der
Elephanten-Apotheke in Freiberg.

Einkauf
von Sadern, Papierabfällen, Knochen u. s. w.
in **Frauenstein.**

Nachdem ich in dem am Markte befindlichen
Hause des Deconomen Herrn **Polster** in Frauen-
stein ein Local oemietet habe, woselbst ich
Sadern, Papierabfälle, Knochen u. s. w. jeden
Sonnabend, vom 6. U. an, in großen
u. kleinen Quantitäten zu den höchsten Preisen
einkaufe, so mache ich dies hiermit bekannt.
S a y d a, am 21. April 1871.
Hochachtungsvoll
J. Rochhausen.

Zur Saat
empfehl schönen schlesinger Sacklein, sowie
einmal gesäeten Sonnenlein und Sommer-
rübsen
Traugott Rothe,
obere Delmühle Oberschöna.

Oel- und Lackfarben,
strichfertig, sowie Pinsel empfiehlt in jeder be-
liebigen Quantität
Hrch. Gotthardt.

Gardinenrosetten,
Kleiderhaken,
Mouleaursteller,
Bildernägel
in großer Auswahl bei
Wilh. Wagner's Wwe. & Sohn.

Hornknöpfe,
Steinmüßknöpfe,
Glasknöpfe,
Hirschhornknöpfe,
Fischbein,
Schnallen
billigt bei
Wilh. Wagner's Wwe. & Sohn.

Reich assortirtes Lager
chirurgischer Artikel.
als: Bruchbänder, Nabelbandagen, Suspen-
sorien, Gummistrümpfe, Spritzen in Zinn,
Glas und Hart-Gummi u. s. w., hält bei
Bedarf bestens empfohlen
Louis Sellinger, Bandagist,
Weißnergasse Nr. 492.

Frische Citronen
sind wieder angekommen und empfiehlt solche
à Stück bis zu 5 Pf.
Carl Görne.

Wer noch Kartoffeln bei mir legen
will, muß dies im Laufe dieser Woche
thun.
H. Noack.

Honigsüßen, delicatesen
Fruchtsyrup, à 24 Pf. p. Pfd.,
sowie
Malzsyrup, à 20 Pf. p. Pfd.
in bekannter Güte, beide Sorten bei größerer
Abnahme billiger, empfiehlt
F. W. Weichelt,
Engegasse.

Strohüte,
künstliche Blumen und Schmuckfedern em-
pfehl in reicher Auswahl billigt das Putzge-
schäft von **C. E. Schreiber,** Obermarkt.

Rüstleitern,
ein- und zweispännig, stehen ein Paar zum
Verkauf: Feldschloßchenstraße Nr. 228e.

Wirthschafts-Verkauf.
Die allhier vor dem Kreuzthor Nr. 300
gelegene Gutswirtschaft mit 7 Schffl. 18
□Rth. schönem daranliegenden Feld und Gar-
ten, massivem Wohn- und Seitengebäude mit
7 heizbaren Stuben, 4 Kammern, 3 Küchen,
schönem geräumigen Vorjaal, 4 Gewölben,
gutem Keller, schöner gewölbter Stallung
für 8 Kühe und gutem aushaltenden Röhr-
wasser, eine massive Scheune, 200 Schock
Getreide fassend, mit Wagenschuppen, ein
Schuppengebäude; die Gebäude, sowie Felder
sind in gutem Zustand, soll Erbtheilungshalber
mit oder ohne Feld aus freier Hand verkauft
werden. Der schönen hellen und geräumigen
Localitäten wegen würde dieselbe sich sehr
gut zu einem Fabrik-Etablissement eignen,
sowie der schönen und günstigen Lage halber
zur Vergrößerung der Deconomie zu empfehlen
sein. Alles Nähere daselbst.

In Nr. 182 in Brand ist eine
neumelkene **Ziege** zu verkaufen.

Sofort zu verkaufen
stehen verschiedene Lurngeräthe, als ein Barren,
Schwebereck und Ringe. Wo? ist zu erfahren
in der Exped. d. Bl.

2 Pferde
sind als überzählig, jedoch unter 6 die Wahl,
welche als gute Zieher und zum Reiten sich
auszeichnen, zu verkaufen auf Erbgericht
Weißenhorn bei Freiberg.

4 Kühe,
von denen unter einer das dritte Kalb saugt,
sowie eine ganz neumelkene, sind zu verkaufen
bei **Ed. Hermisdorf,** Gutbesitzer in Fran-
kenstein.

Frisch geschlachtetes
Wastochsienfleisch
empfehlen als etwas ganz Seltenes.
Friedrich Illgen, Fleischergasse.
Ernst Illgen jun., Fabrikgasse.

Verkauf.
Ein Nähtisch und ein Auszugtisch sind
billig zu verkaufen: Nonnengasse Nr. 172, part.

Baukalk,
pro Schffl. 17 1/2 Ngr., liegt zum Verkauf
im Kaltwert Breitenau-Deberan.

Bekanntmachung

Der Frühjahrs-Jahrmart wird auch in diesem Jahre nicht abgehalten.
Frauenstein, den 28. April 1871.
Der Stadtrat,
Dr. Reinhard, Brgmst.

Kleesamen

in verschiedenen Sorten;

**Ammoniak-Phosphat,
Baker-Guano-Phosphat** &c.

unter Garantie des Gehalts zu Fabrikpreisen,

**Kalifalze,
Ostrauer Kalk**

in Wagenladungen, verkauft und empfiehlt billigt

H. J. Wilhelm,

dem deutschen Haus gegenüber.

Java-Tabak

großblattig, weißbrennend und schön von Farbe, ist wieder angekommen und billigt zu haben bei

H. Otto Tasche.

Das Möbel-Magazin

von **R. Grimmer,**

hinter dem Rathhause Nr. 300, erste Etage,

empfehlte dauerhaft gearbeitete Sophas, Ruhestühle, Kinderstühle, Rohrstühle zu möglichst billigen Preisen, Matratzen werden gut und schnell nach Maas gefertigt.

Stroh Hüte

empfehlte in großer Auswahl die Strohhutfabrik **E. Strassburger,** Weingasse Nr. 679 und 664.

Getragene Hüte werden schnell gewaschen, gefärbt und modernisiert.

Germania,

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft
in Stettin.

Nachdem Herr C. H. Ulrich in freundschaftlichem Uebereinkommen unsere Agentur niedergelegt hat, haben wir Herrn Registrar Carl Friedrich August Kühne in Freiberg zu unserem Vertreter für Freiberg ernannt, was wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen.
Dresden, den 21. April 1871.

Die General-Agentur der Germania
W. Delbrück.

Bezugnehmend auf Vorstehendes bin ich zur Ausgabe von Prospecten &c. sowie zur Ertheilung jeder Auskunft und zur Aufnahme von Versicherungsanträgen stets mit Vergnügen bereit.
Freiberg, den 21. April 1871.

C. F. A. Kühne,

äußere Bahnhofstraße Nr. 157b, 1. Etage.

Rothen und grünen Kleesaamen

verkauft zu den billigsten Preisen

J. G. A. Schumann.

Legung von Privatwasserleitungen

von Blei und galvanisirte eiserne Röhren mit bester Garnitur bei solider Ausführung übernehmen unter zweijähriger Garantie

Witt & Jasper.

20 tüchtige Maurer

sucht der Maurermeister

Eduard Hecht, am rothen Weg Nr. 210d.

Verkauf.

100 Schfl. Kartoffeln sind wieder angekommen, das Viertel 10 Mgr., der Scheffel billiger: Wassergasse Nr. 775.

Verkauf.

Ein sehr schöner, sehr gut gehaltener Flügel von Sakarandenholz (englische Mechanik) steht sehr preiswürdig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Verkauf.

Ein Kinderwagen, noch in gutem Zustande, ist zu verkaufen: Kospitz Nr. 57.

Verkauf.

Ein Schwein (Käuser) und eine Gans mit den Jungen sind zu verkaufen bei Köhler in Tuttendorf.

Saugziegenfelle

kauft zum allerhöchsten Preise.

J. G. Werner.

Saugziegenfelle

kauft fortwährend zum höchsten Preis.

**Carl Minl, Kürschnermeister,
Erbischestraße Nr. 11.**

Saugziegenfelle

kauft zum höchsten Preis: Kürschnermeister
J. G. Schliebe, Erbische Straße Nr. 12.

Hadern

aller Sorten, sowie Papierpäpne werden von jetzt an wieder zu den höchsten Preisen in der Papier- und Pappfabrik zu Kosniz gekauft.

Emil Riedel.

Hadern

aller Sorten und Papierpäpne werden jetzt von uns auch in der inneren Stadt, Kleine Bornegasse, zu den höchsten Preisen eingekauft.

Papierfabrik von
Schmidt & Mehner.

Mauerziegelstreicher,

Erdemacher und Tagelöhner finden sofort dauernde Arbeit bei

Ch. G. Horn,

Ziegelei zu Dainsberg bei Tharandt.

Ein Gut,

nicht sehr groß und nicht sehr entfernt von hier gelegen, wird zu kaufen gesucht durch
H. Noack in Erbsdorf.

Welsachen

werden zur Sicherung gegen Motten mit Garantie und Feuerversicherung zur Aufbewahrung angenommen bei

**Joseph Sabisch, Kürschner,
Obermarkt Nr. 286.**

Ein erster Pferdeknecht, welcher zugleich den Kutscherdienst mit zu versehen hat, wird gesucht. Nur Solche, welche schriftlich und mündlich empfohlen sind, mögen ihre Adressen unter **B. A.** in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Photographie.

Preismedaille. Chemnitz 1867.

Portraits-Aufnahmen neuester Ausführung und Formate empfiehlt zu billigsten Preisen

M. Patsig,

Rittergasse Nr. 522, neben dem
Königlichen Gerichtsamte.

NB. Auswärtige Bestellungen zu
Atelierpreisen. Ansichten von Freiberg
in größter Auswahl.

Gesuch.

Ein Lehrling wird nach Dresden
gesucht. Näheres: Untermarkt Nr. 502.

Mehrere Capitale

stehen mir zur Unterbringung gegen sehr gute
Hypothesen sofort, resp. zu Johanni d. J. zur
Verfügung.

Erbsdorf. Richard Noack.

Ein Schlosserlehrling

wird gesucht von W. Kieckling, Berggasse
Nr. 79.

Ein Knabe findet Platz als Schlosserlehrling
bei H. Fischer, Ronnengasse.

Gesucht

wird ein Knecht, der in der Landwirtschaft und
beim Fuhrwerk zuverlässig ist, im Gasthofe zu
Großboitzberg.

Gesuch.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Kinder-
frau sucht ein anderweites Unterkommen. Das
Nähere ist zu erfahren: Ascheplatz Nr. 833, 1 Tr.

Ein Logis,

freundlich gelegen, welches sich sehr gut als
Sommerwohnung eignet, ist sofort billig zu
vermieten: vor dem Kreuzthor Nr. 306.

Weingasse Nr. 662

ist die 2. Etage zu vermieten und
zu Johanni zu beziehen.

Eine Stube,

mit 2 Kammern, ist zu vermieten und Dinger
zu verkaufen: Reifnergasse Nr. 484.

Ein Logis,

im Preis von 28 Thlr., ist sofort beziehbar bei
Strakburger im Sachsenhof.

Obermarkt Nr. 6

ist eine kleine Stube zu vermieten.

Eine Stube

zu 28 Thlr. steht zu vermieten; Petrikirchhof
Nr. 155.

Zu dem heute Abend beginnenden **Tanz-**
Coursus nehme ich Anmeldungen bis 8
Uhr Abends entgegen.

J. Seifert, Weingasse Nr. 680.

Eine Stube

nebst Zubehör ist zu vermieten und den 1.
Juni zu beziehen: Fleischergasse Nr. 672.

Zu vermieten

ist eine Stube mit Zubehör: hinter dem
Rathhaus Nr. 628.

Zu vermieten

ist eine Stube mit Zubehör an kinderlose Leute:
Stollgasse Nr. 591.

Zu vermieten

sind 2 Stuben nebst Zubehör: obere Lange-
gasse Nr. 181.

Vermietung.

Eine Stube mit Zubehör ist zu vermieten:
Obermarkt Nr. 286.

Zu vermieten

ist eine Dachstuhlstube mit 2 Kammern und
Zubehör an ruhige Leute: äußere Schönegasse
Nr. 189m.

Vermietung.

Eine Unterstube mit Stubenkammer, Keller
u. Holzraum ist zu vermieten: vor dem Reifner-
Thor Nr. 347 d.

Zu vermieten

ist eine Unterstube mit Stubenkammer, Küche
und Holzraum: Donatsgasse Nr. 819.

Zu vermieten

ist ein Logis mit Zubehör und sofort zu beziehen:
Reifnergasse Nr. 493.

Zu vermieten

ist eine Parterre-Wohnung, Stube, Kammer,
Holz- und Kellerraum, den 1. Juni zu be-
ziehen: äußere Schönegasse Nr. 189a, 1 Tr.

Speisehalle.

Reuegasse Nr. 225.

Heute Rindfleisch mit Reis, Beefsteaks.

Stiftungs-Kränzchen.

Die Mitglieder des Bergmännischen Kranken-
unterstützungs-Vereins werden mit ihren Frauen
und Jungfrauen nächsten Sonntag den 7. Mai
Abends 7 Uhr in die Restauration Herrn
Kupprechts höflichst eingeladen.

Hirschbach, Vorsteher.

Gewerbeverein.

Dienstag, d. 2. Mai 1871 Ab. 8 Uhr, bei
Debus.

- 1) Technische Mittheilungen von Herrn Korb-
machermstr. Richter.
- 2) Rechnungsbericht auf 1870 und Voranschlag
auf 1871.
- 3) Bericht über das deutsche Siegesfest zu
New-York.

Sing-Academie.

Heute Abend 7 Uhr.

Geflügelzüchter-Verein.

Für die Mitglieder des Vereins sind von
einem angekauften Stamme junger Houdan
Bruteier, à St. 2½ Ngr., bei Herrn Inspector
Pelzig in hiesiger Gasanstalt zu haben.

Der Vorstand.

Photographien!

größerer Formate, dgl. Brustbilder,
Antikstüde in Kartenform, in feinsten
künstlerischer Ausführung, sowie
Bisitenkarten zu den bekannten
billigsten Preisen liefert
C. Kngelmann,
Fischergasse Nr. 48.

Abschied.

Durch unabweisliche Verhältnisse gedrängt,
von den uns in Freiberg so lieb gewordenen
Freunden und Bekannten persönlich Abschied zu
nehmen, ist es unserm Herzen Bedürfnis geworden,
Allen denen, die uns sowohl früher als auch
während der Kriegsperiode mit Rath und That
zur Seite standen, hierdurch unsern herzlichsten
und aufrichtigsten Dank auszusprechen, mit der
Bitte uns auch fernerhin ein freundliches An-
denken zu bewahren.

Marienberg, den 1. Mai 1871.

Die Familie Ritter.

Nachruf

dem zum Gerichtsamtmann ernannten zeitlichen
Assessor Herrn Hasche bei seinem Weggange von
Delsnitz nach Brand bei Freiberg.

Acht Jahre haben Sie, Hochgeehrter Herr,
Ihr ehrenvolles Amt mit größter Gewissenhaftig-
keit, Liebe und Treue verwaltet; und sich durch
Ihren so biederen Charakter nach allen Seiten
hin die größte Achtung und Liebe erworben.

Ja, welcher redliche Staatsbürger würde
wohl da nicht von hoher Freude erfüllt, wenn
er das Verdienst belohnt und denjenigen in einen
weiteren Wirkungskreis erhoben sieht, der mit
der uneigennützigsten Aufopferung alle seine
Kräfte dem allgemeinen Besten widmet.

Durch Ihre tiefe Einsicht und Ihren uner-
müdblichen Eifer haben Sie außerordentlich viel
des Guten gestiftet, wie viel mehr darf man
darum jetzt nicht von Ihnen erwarten, wo Ihr
Wirkungskreis eine so bedeutende Ausdehnung
gewonnen hat!

Möge Ihnen nur der Höchste Kraft verleihen,
das neu überkommene Amt eine recht lange
Reihe von Jahren zum Heil des Staates zu
verwalten, möge er auch ferner Ihre Unterneh-
mungen segnen, daß Sie Ihre Bestrebungen
immer von einem glücklichen Erfolge gekrönt
sehen und darin den Lohn Ihrer redlichen Be-
mühungen finden.

Mit tiefer Wehmuth vernahmen wir Ihr
Scheiden, doch weilen Sie auch nicht mehr unter
uns, so wird doch Ihr Wirken und Andenken
ein nachhaltiges und bleibendes sein.

Empfangen Sie, verehrtester Herr Amtmann,
nun noch den Ausdruck unseres innigsten Dankes
und bewahren Sie auch uns ein freundliches
Andenken.

Gerichtsamtsbezirk Delsnitz i. B.,
den 1. Mai 1871.

Im Auftrage sämtlicher Gemeinden
Die Gemeindevorstände und
Ortsgerichtspersonen:
Carl Maul,
Jacob Sünderhaus,
Christian Hager.

Dank.

Allen denen, die uns beim Tode unsrer
theuren Mutter ihre herzlichste Theilnahme in
so reichem Maße bewiesen haben, sagen hierdurch
innigsten Dank

die Familien Kunde u. Werner.